Donnerstag, 4. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8089. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 2. Sept. In einer Unterredung, die einer der hervorragendsten Minister vor Kurzem gehabt, soll derselbe sich dahin ausgesprochen haben, daß man im Schoße des Ministeriums wenig Hoffnung mehr auf die Restauration Heinrich V. hege. Die Beibehaltung der Tricolore erscheine allen Leuten von politischer Einsicht als eine unumgängliche Nothwendigkeit, und wenn die Monarchie von Dauer sein solle, dürften dem nationalen Willen, der durch die Kammer zum Ausdruck gelange, keine Fesseln angelegt werden. Der gegenwärtige Charakter der Bewegung lasse sich dahin präzisiren, daß die große Majorität der Monarchisten an der dreifarbigen Fahne und an den constitutionellen Garantien festhalte. — Alle Journale beschäftigen sich mit dem bevorstehenden Besuche des Königs von Italien in Wien und Berlin. Die Blätter fassen das Ereigniß in verschiedenem Sinne auf, halten dasselbe aber alle für einen Schritt von bedeutender politischer Tragweite.

Deutschland.

× Berlin, 3. September. Das Fest ist vorüber, einsam schaut die goldene Victoria herab auf den jetzt leeren, vor Kurzem noch von Tausenden gefüllten Platz, welcher dazu bestimmt ist, einst der Mittelpunkt der Hauptstadt des neuen deutschen Reiches zu werden. Es war doch ein bedeutungsvolles Fest, das, wie wir hoffen wollen, die stürmische, kriegerische Epoche, welche das Reich gegründet hat, abschließt und eine lange Aera des Friedens einleiten wird. Da waren sie wieder einmal Alle zusammen, welche die schweren Kämpfe des vergangenen Decenniums geleitet haben. Von Glück strahlte vor Allem das Gesicht des Kaisers, der wieder recht frisch aussieht; es ist dem greisen Monarchen wohl zu gönnen, daß er diesen Tag noch erlebt hat, er hat sich's schwer genug werden lassen. Wie er heute noch seine täglichen Pflichten mit der minutiösesten soldatischen Pünktlichkeit versieht, so kann er wohl als Prototyp der sprichwörtlichen preußischen Pflichttreue angesehen werden. Es gilt von ihm besonders, was ein Preußenfeind von unserer Dynastie sagte: „Die Hohenzollern haben es sich herzlich sauer werden lassen. So lange seine Nachfolger dabei verharren werden, so lange sind für den Bestand der Dynastie auch die schwersten Stürme nicht zu fürchten. Nach dem Kaiser zog natürlich vor Allem der Reichskanzler die Blicke auf sich, ohne den die Einheit Deutschlands wohl noch heute in weiter Ferne läge. Fürst Bismarck zog sich sichtlich zurück, er wollte zeigen, daß er bei dieser Gelegenheit keine offizielle Rolle zu spielen habe. Das gelang ihm natürlich nicht sonderlich. Der Fürst sah sehr wohl aus und schien mit Allem zufrieden zu sein, außer mit seinem hellbraunen Pferde, daß er seiner unbequemen Art zu stehen halber bald mit einem anderen vertauschte. Man spricht neuerdings wieder viel von wichtigen Veränderungen im Ministerium, von Differenzen zwischen einzelnen Ministern. Davon war gestern Nichts zu sehen, es scheinen die Herren alle ein Herz und eine Seele zu sein. Es war doch gut und trug zur Erhöhung der Feier bei, daß dieselbe wenigstens nicht eine rein militärische war. Wie viel Preußen auch von seiner heutigen Größe der Armee zu verdanken hat, dieselbe wäre nicht heraufgeführt worden, wenn nicht auf der einen Seite Kunst und Wissenschaft, auf der andern Industrie, Gewerbe, Handel und Landwirthschaft wacker mitgewirkt hätten. Darum waren die Vertreter derselben, unter denen wir die Herren Gneist, Ranke, Mommsen, Twesten, Conrad, Zwicker, Dieterich und Krause sahen, wohl an ihrer Stelle. Schade nur, daß die Feier vorzugsweise einen preußischen, nicht einen deutschen Charakter tragen mußte. Doch was können wir für die traurige Vergangenheit? Trösten wir uns mit einer erfreulicheren Gegenwart, und hoffen wir auf eine bessere Zukunft!

— Bei den Bezirksregierungen wird, der „Voss. Ztg.“ zufolge, die Bearbeitung der Kirchen- und Schulsachen von der Abtheilung des Innern getrennt und für diese eine besondere Abtheilung errichtet werden.

Kassel, 1. Sept. Der Führer unserer renitenten Vilmarianer, der Metropolitan Hoffmann in Felsberg, hat sich geweigert, morgen Gottesdienst zu halten. Das Festcomite in Felsberg hat sich, da der Metropolitan auch das Läuten mit den Glocken verboten hatte, deshalb an das Consistorium gewendet und dasselbe gebeten, den Befehl zu geben, daß mit den Glocken geläutet werde. Das Consistorium hat darauf rescribirt, daß ein Kasseler Geistlicher sich bereit erklärt habe, den Gottesdienst zu halten, derselbe also stattfinden werde, und daß im Betreff des Geläutes die nöthigen Weisungen an den Küster der Kirche ergangen seien.

Frankreich.

Paris, 31. August. Der offiziöse „Français“ enthält folgende wichtige Erklärung: „Die „Times“ kündigt an, daß „die conservative monarchische Partei die Absicht hat, aus ihrer Mitte einen Ausschuß zu wählen, um die von der Regierung niedergelegten constitutionellen Gesetzentwürfe zu prüfen und sie mit den Ansichten der conservativen Partei in Einklang zu bringen. Das Resultat dieser Prüfung wird den Mitgliedern der Majorität bei der Rückkehr der Kammer vorgelegt werden, damit sie im Stande sind, in ihren Privat-Versammlungen und ehe sie in öffentlicher Sitzung vorkommen, über diese Entwürfe zu discutiren.“ Die Mittheilungen der „Times“ sind in der Hauptsache richtig. Aber wenn einerseits die politischen Führer der conservativen Partei schon jetzt entschlossen sind, auf diese Weise vorzugehen, so sind sie andererseits der Ansicht, daß es für die Discussion dieser Probleme, die von einem Augenblick zum andern eine andere Gestalt annehmen können, zu früh ist. Wenn nicht Ereignisse eintreten, die heute vorauszusehen unmöglich ist, so werden die Discussionen, von welchen die „Times“ spricht, erst in den letzten Wochen der Ferien stattfinden. — Die Stimmung in der Provinz wird tagtäglich erbitterter, und die Bevollmächtigten lassen sich keineswegs durch das gewaltsame Auftreten der Behörden einschüchtern. Am 29. gab in Bordeaux der Generalrath zu Ehren der republikanischen Deputation und Journalisten einen „Punsch“. Aus den bei dieser Gelegenheit gepflogenen Gesprächen ging hervor, so theilt die „Gironde“ mit: 1) daß alle Schattirungen der demokratischen Meinung ihre Zwistigkeiten vergessen haben, um fest und unaufhörlich zusammen zu halten; 2) daß alle Theile des Gironde-Departements entschlossen sind, energisch und in Masse für das allgemeine Stimmrecht einzutreten, durch Niemanden die National-Souverainetät usurpiren zu lassen und die bestehenden republikanischen Institutionen aufrecht zu erhalten, und 3) daß der Plan der Royalisten, die legitime Monarchie wieder herzustellen, auf dem Lande sowohl wie in den Städten auf allgemeinen Widerwillen stößt. Die Stimmung in den übrigen Departements ist ungefähr die nämliche, wie in der Gironde, und man muß sich auch, wenn erst einmal die Räumung eine vollendete Thatsache ist, auf großartige Kundgebungen gegen die royalistischen Plane gefaßt machen. Dieselben werden theilweise die Form von Adressen an Mac Mahon erhalten, in welchen man ihm sagen wird, daß das Land auf sein Ehrenwort rechnet, um die bestehenden Institutionen aufrecht zu erhalten und das Land vor der Rückkehr zur feudalen Monarchie zu bewahren.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 30. August. Es dürfte wohl noch so manches Jahr vorübergehen, ehe Rußland in die Reihe der constitutionellen Staaten eintreten wird. Wenigstens scheint die Regierung durchaus nicht das Bedürfniß zu fühlen, den dahin zielenden Wünschen der russischen Staatsbürger entgegenzukommen, vor Allem dem wohlberechtigten, sich an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten und bei Verwendung und Controle der Finanzen betheiligen zu können. Dieser Widerwillen gegen jegliche Concessionen in constitutioneller Richtung macht sich erst kürzlich wieder in recht scharf ausgesprochener Weise geltend. Die Mitglieder der sogenannten Landschaft (zemstwo) oder des Landtages des altrussischen Gouvernements Wladimir übersandten nämlich dem Minister des Innern ein Gesuch um Einführung von Versammlungen der Repräsentanten der Gouvernementallandtage. Dieser durch Wahl hervorgegangene Ausschuß der Vertreter des Grundbesitzes sollte der erste Schritt zur constitutionellen Umwandlung des russischen Staates sein. Die Wladimirer Petition wurde dem Ministerrathe vorgelegt und vom Gesammtministerium nicht allein abschlägig beschieden, sondern sie wurde auch Veranlassung, daß den Petenten noch ein scharfer Verweis dafür ertheilt wurde, daß sie sich unterfangen hätten, ihre Befugnisse zu überschreiten. Die ministerielle Antwort, welche vom „Ruskij Mir“ mitgetheilt wird, führt den Petenten zu Gemüthe, wie es ihnen ja nach den Vorschriften über die Befugnisse der Landschaften nur zukäme, sich ausschließlich mit den Angelegenheiten der betreffenden Kreise und Gouvernements zu befassen. Die Landschaften seien Localinstitutionen und als solche nicht berechtigt, allgemeine Angelegenheiten zu erörtern und Mittel vorzuschlagen, welche den Gesammtstaat betreffen. Nur der Regierung allein stehe es zu, über solche Dinge zu entscheiden, und sie nur allein könne an die Landschaften die Aufforderung erlassen, dergleichen Fragen in die Hand zu nehmen. — Am 1. Januar 1874 wird die Anzahl der hiesigen Branntweinschänken, deren seit 1870 mehr als 1400 bestehen, auf 184 reducirt werden, um den Ausschank von Spirituosen möglichst zu beschränken.

Danzig, den 4. September.

* Die hiesige K. Regierung erläßt eine öffentliche Aufforderung an Aerzte, welche geneigt sind, auf auswärtigen Cholerastationen die Krankenbehandlung, gegen eine Remuneration von 5 Thlr. pro Tag exclusive Reisekosten, zu übernehmen, sich sofort bei dem Reg.-Med.-Rath Dr. Zeuschner hier persönlich oder schriftlich zu melden. Auch geprüfte Heildiener zur Hilfeleistung gegen 1 Thlr. 20 Sgr. tägliches Gehalt können sich melden.

Vermischtes.

— Die Kinder des Kronprinzen sind am Sonnabend Morgen glücklich einer schweren Gefahr entronnen. Als dieselben gegen 8 Uhr mittelst Extrazuges von Potsdam nach Berlin reisten, kam, wie die „St.-B.-Z.“ meldet, dem in voller Fahrgeschwindigkeit befindlichen Zuge auf demselben Geleise an der Steglitzer Curve eine Draisine, die mit Eisen schwer beladen war und auf der sich eine Anzahl Arbeiter befand, entgegen. Zum großen Glück sah der Wärter von Bude 10, Namens Heinrichs, die entsetzliche Gefahr und gab sofort das Haltesignal. Der aufmerksame Lokomotivführer nahm dasselbe sofort wahr und vermochte den Zug noch dicht vor dem Hinderniß zum Halten zu bringen. Die Draisine wurde von den Schienen gehoben und der Zug konnte sodann seine Fahrt fortsetzen. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird ergeben, wer die Schuld an dieser groben Fahrlässigkeit trägt; so viel steht jetzt schon fest, daß die Draisine deshalb nicht früher abgehoben wurde, weil bei dem ihr zunächst gelegenen Telegraphen das Signal, daß ein Zug kommen solle, nicht gegeben war. Andernfalls hätte der Wärter das Weiterfahren der Draisine nicht gestatten dürfen, auch würden die auf derselben befindlichen Arbeiter sich kaum selbst in die offene Todesgefahr begeben haben. Die Folge des durch die Aufmerksamkeit des Heinrichs so glücklich verhüteten Zusammenstoßes wäre nach dem Urtheile Sachverständiger ohne Zweifel die Entgleisung des Zuges gewesen, die um so gefährlicher war, als der Zug, wie schon bemerkt, sich grade auf einer Curve befand.

Paris. Einige Blätter haben sich das Vergnügen gemacht, auszurechnen, in welchem Verwandtschaftsgrad der Graf von Paris zu Chambord stehe: Die Rechnung ergibt: im sechszehnten! Der gemeinsame Ahnherr ist Ludwig XIII. Von diesem Abstammend sind die Vorfahren: Ludwig XIV., der Grand Dauphin, der Herzog von Burgund, Ludwig XV., der Dauphin, Karl X. der Herzog von Berry. Die Vorfahren des Grafen von Paris sind: Philipp von Orleans, der Regent Ludwig I., Ludwig Philipp I, Philippe Egalité, König Ludwig Philipp, der Herzog von Orleans. „Wäre Frankreich eine Meierei, die Chambord gehört, bemerkt ein republikanisches Blatt scherzweise — und Chambord stürbe, so würde nicht der Graf von Paris die Meierei erben, sondern sie fiele an den Staat zurück, denn ein Artikel des Code besagt, daß Verwandte in einem weitern als dem 12. Grad nicht erbfähig sind.“

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschldsch.	$89\frac{4}{8}$	$89\frac{6}{8}$
Sept.-Oct.	$88\frac{6}{8}$	$88\frac{7}{8}$	Wstp. $3\frac{1}{2}$%Pfdb.	81	$81\frac{3}{8}$
Oct.-Nov.	$87\frac{4}{8}$	$87\frac{2}{8}$	do. 4% do.	$90\frac{4}{8}$	$90\frac{3}{8}$
April-Mai	$85\frac{4}{8}$	85	do. $4\frac{1}{2}$% do.	$99\frac{2}{8}$	$99\frac{4}{8}$
do. farbloser	$86\frac{4}{8}$	$86\frac{1}{8}$	do. 5% do.	$105\frac{4}{8}$	$105\frac{6}{8}$
Rogg. behpt.			Lombardenser.Cp.	$107\frac{4}{8}$	107
Sept.-Oct.	$60\frac{6}{8}$	$61\frac{1}{8}$	Franzosen	$204\frac{6}{8}$	$204\frac{4}{8}$
Oct.-Nov.	$61\frac{4}{8}$	62	Rumänier	$40\frac{2}{8}$	$40\frac{3}{8}$
April-Mai	$61\frac{6}{8}$	$61\frac{7}{8}$	Neue franz. 5% A.	$91\frac{1}{8}$	91
Petroleum			Oester. Creditanst.	$146\frac{3}{8}$	146
Spt.-O. 200 ℔	$9\frac{19}{24}$	$9\frac{18}{24}$	Türken (5%)	50	$50\frac{4}{8}$
Rüböl Spt.-Oct	$19\frac{5}{8}$	$19\frac{1}{4}$	Oest. Silberrente	$66\frac{2}{8}$	$66\frac{2}{8}$
Spiritus			Ruß. Banknoten	$82\frac{1}{8}$	$82\frac{3}{8}$
Sept.-Octbr.	22 2	22 28	Oester. Banknoten	$90\frac{4}{8}$	$90\frac{3}{8}$
April-Mai	21 2	21 7	Wechselcrs. Lond.	—	6.21
Pr. $4\frac{1}{2}$% consol.	$104\frac{5}{8}$	$104\frac{4}{8}$			

Fondsbörse fest.

Meteorologische Depesche vom 3. Septbr.

Haparanda	337,8	+12,0	S	mäßig	wenig bewölkt.
Helsingfors	339,0	+ 5,5	N	schwach	heiter.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm.	337,6	+12,0	O	mäßig	halb heiter.
Moskau ..	333,8	+ 6,5	N	schwach	heiter.
Memel ...	338,3	+ 8,6	SO	schwach	heiter.
Flensburg.	334,8	+11,4	SW	schwach	heiter.
Königsberg	337,6	+10,4	SO	schwach	heiter.
Danzig ...	337,1	+14,6	SSO	frisch	hell und klar.
Putbus ..	334,8	+12,4	SW	schwach	bez., g. A. G. u. R.
Stettin ...	336,3	+13,2	NW	schwach	trübe.
Helder	336,1	+12,5	SSW	schwach	—
Berlin ...	335,7	+13,0	W	schwach	trübe, g A. u. N. R.
Brüssel ..	336,6	+11,8	WSW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	335,1	+11,8	S	mäßig	heiter.
Wiesbaden	333,5	+ 9,0	SW	stille	s. heit., g. M. Rg.
Trier	332,5	+10,0	SW	schwach	heiter.
Paris ...	—	—	—	—	—

Die deutschen Schiffe vor Malaga.

Aus Malaga geht der „Köln. Ztg.“ eine sehr ausführliche Schilderung der dortigen jüngsten Ereignisse zu, der wir Folgendes entnehmen: Nach dem Vorgange anderer Städte hatten die Rothen am 22. Juli auch den „Canton Malaga“ erklärt, und einen „Wohlfahrtsausschuß“ gebildet. Als aber die gemäßigten und besitzenden Klassen sahen, daß die Intransigentes nicht die Gleichheit aller Bürger, sondern die Herrschaft der untersten Volksklasse über alle übrigen, nicht eine Ausgleichung, sondern eine Umkehrung der bestehenden Verhältnisse in crasserer und ungerechterer Weise erstrebten, da ermannten sie sich, und ein bei der Wahl vorgekommener Fehler gab dem Gouverneur Solier die Veranlassung, den Wohlfahrtsausschuß auseinander zu jagen. Da schrien die Rothen über Tyrannei und wollten sich vor allen Dingen des Hauptes der Gegner bemächtigen. Eine Zeit lang schwebte das Leben des Gouverneurs in so drohender Gefahr, daß er den Commandanten des dort stationirten deutschen Kanonenboots „Delphin“ ersuchte, ihm und seiner Familie im äußersten Falle einen Zufluchtsort an Bord des Schiffes zu gewähren, der ihm bereitwilligst zugesagt wurde. Ein Kampf war unvermeidlich; alles, was irgend konnte, floh aus der Stadt, und als die Unversöhnlichen erfuhren, daß Contreras aus Cartagena mit Kriegsschiffen ihnen zu Hilfe kommen wolle, da brachen sie in der Nacht vom 24. zum 25. los. Während des 25. und bis zum 26. wüthete der Kampf. Welcher Waffen sich die Rothen u. A. bedienten, geht daraus hervor, daß sie einen Parlamentär zu einer Truppe sandten, mit der Aufforderung, sich mit ihnen zu verbrüdern. Die Bethörten gingen darauf und unter dem Rufe: „Viva la republica federal!“ zu Jenen über. „Social!“ tönte es aber zurück, und ein Hagel von Flintenkugeln flog unter die Betrogenen. Am 26. kam die Nachricht, daß die Rebellenschiffe im Hafen von Cartagena durch die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Carl“ blokirt würde und daher nicht den Gesinnungsgenossen zu Hilfe kommen könnten. Ein Theil der Insurgenten streckte die Waffen, während die Uebrigen sich zerstreuten.

Doch neue Furcht kam über die Bewohner, als die Nachricht kam, daß Capitän Werner mit Contreras ein Uebereinkommen getroffen hatte, welche am 28. abgelaufen sein werde, und daß dann Contreras mit den Fregatten „Vittoria“ und „Almansa“ und mehreren Tausend Mann kommen würde, um ein cantonales Schreckenregiment einzusetzen. Die Auswanderung der Familien aller Stände nahm nun ungeheure Dimensionen an. Wir lassen nun den Bericht selbst weiter sprechen:

„Anstatt der gefürchteten Rebellenschiffe erschien jedoch am Morgen des 30. Juli die Fregatte „Friedrich Karl“ vor dem hiesigen Hafen. Sie war jenen vorausgeeilt, um eventuel, wie sie es bereits in Alicante und Cartagena gethan, die gefährdeten Interessen der Deutschen und sonstigen Fremden in Schutz zu nehmen. Unterdessen hatte hier die Panik in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August ihren Höhepunkt erreicht; die Stadt blieb fast menschenleer. Man fürchtete, daß die intransigente Partei die Gasleitung unterbrechen würde, um unter dem Deckmantel der Nacht ihre schwarzen Plane leichter zur Ausführung bringen zu können, und illuminirte daher auf Verordnung des Gouverneurs alle Häuser mit Lampen und Kerzen.

Zum Glücke bewahrte uns auch diesmal, wie am 25. Juli das energische Einschreiten des Capitäns der Fregatte „Friedrich Carl“ vor ähnlichen und sonst unvermeidlichen Schreckensscenen und Excessen, wie den von den Rothen in Alcoy und Almeria verübten, und zwar diesmal im Vereine mit der englischen Panzerfregatte „Swiftsure“, während der Commandant der ebenfalls hier anwesenden französischen Panzerfregatte „Jeanne d'Arc“ in einer von den drei Capitänen auf dem englischen Schiffe gepflogenen Conferenz vorgegeben hatte, strenge Neutralität bewahren zu müssen, und noch in der Nacht nach Cadiz abgefahren war. Der Bericht verschiedener Zeitungen, die franz. Fregatte habe sich den beiden anderen angeschlossen, ist durchaus falsch.

Als sich am Morgen des 1. August gegen 4 Uhr die „Almansa“ Malaga näherte, fuhren ihr das englische und das deutsche Kriegsschiff entgegen, und nachdem sie in die Mitte genommen worden, fragte der Capitän des „Friedrich Carl“ an, wohin sie steuere. „Nach Malaga“, war die Antwort. Wer Commandant des Schiffes? „Contreras“, und wo sich die „Vittoria“ befinde? „Ebenfalls auf dem Wege nach Malaga und in unmittelbarer Nähe.“ Der Insurgenten-General wurde aufgefordert, sich mit seinem Stabe an Bord des deutschen Schiffes zu verfügen. Er weigerte sich zwar Anfangs, aber nach energischerer Wiederholung der Aufforderung verstand er sich bald dazu, und es wurde ihm dann erklärt, daß er mit seiner Person für die gute Haltung der beiden von ihm befehligten Schiffe bürgen werde. Der „Almansa“ wurde bedeutet, ihren Cours zu ändern und in der Richtung nach Cartagena zurückzusteuern. Bald darauf kam die „Vittoria“ in Sicht. Auch sie wurde angehalten und mußte dem Laufe der „Almansa“ folgen.

Malaga athmete, wie von einem schweren Alp befreit, wieder frisch auf und die Lobeserhebungen und die Dankbarkeit gegenüber dem deutschen Geschwader und dem Capitän desselben kannten keine Grenzen. Eine um so lebhaftere Ueberraschung und allgemeines Bedauern rief daher die unerwartete Nachricht von der Abberufung des Herrn Werner hervor. Man verlor und verliert sich in den verschiedenartigsten und theilweise albernen Vermuthungen über eine Maßregel, die von den ausgesprochenen Absichten der deutschen Regierung im Widerspruch zu stehen scheint und die man nicht in Einklang bringen kann mit den Grundsätzen einer voraussehenden nationalen und gesunden internationalen Politik.

In längerer Ausführung wird nun das Verfahren des deutschen Capitäns vom see- und völkerrechtlichen Standpunkte gerechtfertig und dann hinzugefügt: „Gewiß ist, daß durch die Action des deutschen Geschwaders das Ansehen Deutschlands hier im Süden bedeutend gehoben wurde, wie schon aus dem geringfügigen Umstande hervorgeht, daß der hiesige Gouverneur nicht auf dem englischen oder französischen im Hafen liegenden Kriegsschiffe, sondern auf dem deutschen Kanonenboote „Delphin“ Schutz suchte.

Eben so gewiß ist es allerdings, daß durch die Abberufung Werners das gewonnene Ansehen wieder gelitten hat; denn man schreibt dieselbe der Unentschlossenheit der deutschen Regierung oder wohl gar absurder Weise dem Einflusse der französischen Diplomatie zu. Aus dem Munde der Spanier begegnet man vielfach spöttelnden Bemerkungen. „Ahora se ha cortado la nariz á los bouques Alemanes“, hört man nicht selten; „den deutschen Schiffen ist die Nase abgeschnitten worden“, das soll heißen, sie haben ihre Rolle hier ausgespielt.

Zu letzter Stunde geht mir von competenter (?) Seite die auffallende Nachricht zu, daß der Capitän Werner nicht wegen zu scharfen Vorgehens gegen den „Vigilante“, sondern im Gegentheil wegen zu milder Behandlung der Insurgenten (?) abberufen worden. Er habe sich, wenn er sie einmal als Piraten betrachtete, nicht auf Verhandlungen und viel weniger auf Freilassung derselben einlassen dürfen, sondern sie vielmehr, wie es Piraten gebührt, an den Raaen seines Schiffes aufknüpfen müssen. (?) Aber der Commandeur des deutschen Geschwaders stand vor einem furchtbaren Dilemma; man drohte mit blutigen Repressalien gegen Leben und Eigenthum aller Consuln und Fremden in Cartagena, wenn der Commandant des „Vigilante“, der Deputirte Galvez, nicht in Freiheit gesetzt würde, Racheacten, die zweifelsohne nur zu bald Nachahmung in andern Städten gefunden haben würden. Konnte, durfte Capitän Werner eine so entsetzliche Verantwortung ohne besondere Instructionen von seiner Regierung auf sich laden? Ich kann nicht umhin, hier an den so oft bewahrheiteten Ausspruch zu erinnern, daß dem Drange der Thatsachen gegenüber die Theorie nicht selten grau ist.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geborene **Krause**, von einem **kräftigen Mädchen** schnell und glücklich entbunden, welches ich meinen werthen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige.

Danzig, den 3. September 1873.
Aug. Froese.

Heute früh 6½ Uhr wurden wir durch die Geburt einer kräftigen Tochter erfreut.
Neufahrwasser, den 3. Sept. 1873.
Carl Marschalk,
Meta Marschalk,
6415) geb. Klawitter.

Allen werthen Freunden statt besonderer Meldung.
Willy Kühnert,
Hermann Gast,
Verlobte.
Behle. Smieczkowo.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 89 bei der Firma:

Eduard Kaß,

Inhaber Kaufmann Johann Ludwig Eduard Kaß zu Danzig, folgender Vermerk eingetragen:

Der Kaufmann Eduard Alwin Kaß zu Danzig ist in dieses Handelsgeschäft als Gesellschafter eingetreten. Die Firma ist deshalb nach No. 257 des Gesellschaftsregisters übertragen.

Gleichzeitig ist in unser Gesellschafts-Register unter No. 257 die Handelsgesellschaft in Firma

Eduard Kaß

mit dem Sitze zu Danzig und dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschafter sind:
1) der Kaufmann Johann Ludwig Eduard Kaß zu Danzig,
2) dessen Sohn, der Kaufmann Eduard Alwin Kaß zu Danzig,

und daß die Gesellschaft am 1. September 1873 begonnen hat.

Danzig, den 2. September 1873.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. August ist am 28. August d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 197 eingetragen worden, daß der Apotheker Johann Heinrich Friedrich Suffert zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 16. August 1873 für die Ehe mit Fräulein Anna Blanca Elisabeth Leupold hierselbst die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Danzig, den 28. August 1873.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute die von dem Kaufmann Gustav Adolph Grunenberg zu Danzig unter der Firma

Adolph Grunenberg

errichtete Handelsniederlassung unter No. 929 eingetragen worden.

Danzig, 1. Septbr. 1873.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Aufforderung an Aerzte.

Diejenigen Herrn Aerzte, welche auf auswärtigen Cholerastationen die Kranken-Behandlung 2c. gegen eine Remuneration von 5 Rℓ. pro Tag exclusive Reisekosten zu übernehmen geneigt sind, werden hiermit aufgefordert, sich ungesäumt bei dem Regierungs-Medicinal-Rath Herrn Dr. **Zeuschner** hierselbst persönlich oder schriftlich zu melden. Auch können ebendaselbst geprüfte Heildiener, welche zur Hilfeleistung der Aerzte in auswärtigen Cholerastationen gegen eine tägliche Entschädigung von 1 Rℓ. 20 Sgr. Dienste übernehmen wollen, ihre Meldung anzubringen.

Danzig, 2. September 1873.
Königl. Regierung,
Abtheilung des Innern.

Nothwendige Subhastation.

Das den Schlossermeister **Julius** und **Friederike** geb. **Lemke-Wiesender**'schen Eheleuten gehörige, in der Breitgasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 5 verzeichnete Grundstück, soll

am 31. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 6. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 365 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. August 1873.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6368)

Am Freitag, den 5. September cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werden von der 3. Abtheilung, Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regiments No. 1, Divisions-Artillerie, am Stalle derselben 12 ausrangirte Dienstpferde meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Sonnabend, den 6. September cr., werden Vormittags von 10 Uhr ab, auf dem Platze hinter der Reitbahn, Langgarten No. 80, die auszurangirenden 23 Pferde des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß **am 8. September cr., von 10 Uhr Vormittags ab,** auch 13 ausrangirte Pferde der 4. Eskadron genannten Regiments in Pr. Stargardt auf dem Platze vor der dortigen Kaserne zum Verkauf kommen sollen.

Danzig, den 2. September 1873.
Königl. Commando des 1. Leib-Husaren-Reg. No. 1.
von Hanstein.

Montag, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, soll **der 2te Schnitt** von den zu Zankenczin gehörigen in Obra an der alten Radaune gelegenen **Wiesen** in Parzellen an Ort und Stelle **verpachtet werden.** (6425

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 10—12 u. 5—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Zur gef. Beachtung.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen will, erspart Zeit, Mühe und Porto, wenn er die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Danzig, Brodbänkengasse 20, damit beauftragt, deren ausschließliches Geschäft es ist, Annoncen an alle existirende Blätter der Welt zu Original-Preisen zu befördern. (6335

Weltausstellung 1873. Wien.
Stärke-Fabrik
Wilhelm Kruse, Stralsund.
Anerkennungs - Diplom.

Unterricht in der **englischen Sprache** (Conversation und Grammatik) von einer **Engländerin.** Das Honorar für 2 Stunden in der Woche betr. monatl. 1 Rℓ. Näh. in der Musikhandl. von Eisenhauer (Langgasse.)

Fabrikate d. Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

		pr. Ctr. netto.
Weizenmehl	I.	Rℓ. 7. 8
do.	II.	„ 6. 24
do.	III.	„ 4. 14
Futtermehl		„ 2. 8
Kleie		„ 1. 20
Roggenmehl	I.	„ 5. 12
do.	II.	„ 4. 24
do.	III.	„ 3. 12
Gemengt-Mehl (hausbacken)		„ 4. 22
Schrot		„ 3. 26
Futtermehl		„ 2. 8
Kleie		„ 2. 2
Gerstengraupe	I.	„ 9. 10
do.	III.	„ 7. 2
do.	V.	„ 4. 24
Gerstengrütze	I.	„ 5. 10
do.	II.	„ 5. —
Kochmehl		„ 3. 10
Futtermehl		„ 2. 4

zu beziehen, bei größeren Quantitäten mit entsprechendem Rabatt, durch

F. W. Biègon
6410) in Bromberg.

!Für Weinhändler! !Für Destillateure!
Kirschsaft-Surrogat

¹/₅tel so theuer als Kirschsaft ist abzugeben.

Reflectanten wollen ihre Adressen sub **P. 3358** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** niederlegen.

Wegen Umzugs nach der Goldschmiedeg. 6 beabsichtige ich mein Waarenlager möglichst zu räumen und offerire Teller, Schüsseln, Salzschachteln, Vorlege-, Eß- und Theelöffel, Seidel, Kaffee- und Theekannen, Leuchter, Eisbüchsen, sowie Liter-Maaße, Trichter, Hähne, Schänkfässer, Wärmflaschen, Spritzen, Steckbecken, Nachtgeschirre 2c. zu den billigsten Preisen. **Th. Etzold,**
6418) Zinngießer, 1. Damm 23.

Möbel-Verkauf.

Neufahrwasser, Olivaer Str. 4, 1 Tr., sind Umzugshalber gegen baare Zahlung nachfolgende, fast neue Möbel zu verkaufen: 1 Dutzend Stühle, 1 Sopha, 1 Sessel, 1 Herrenschreibtisch, 4 Tische, 3 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 2 Nachttische, 4 Spiegel, 1 Kleiderhalter, 2 Waschapparate, 1 Büchergestell. (6396

Hausverkauf.

In einer Kreisstadt ist ein elegantes Wohnhaus mit neun Zimmern, Garten u. Stallung unter günstigen Bedingungen für 5500 Rℓ. zu verkauf. Durch die Einrichtung u. Lage in der Nähe der Post, eignet sich dasselbe zum Gasthof. Näheres durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Locomobile mit Vollgatter, anstatt Locomobile: **Maschine mit Kessel, sofort alt oder neu** zu kaufen gesucht durch **C. Laudon, Berlin, Dresdnerstr. 117,** parterre. (6175

Engl. Portland-Cement,

Marke Trechmann, Robins 2c., offerirt billigst vom Lager resp. schwimmend

Herrm. Berndts,
6392) Comtoir: Lastadie 3 und 4.

Torf,

pro Klafter 5 Thlr., empfiehlt
R. Sandkamp.

Bestell. werden erbeten Altstädt. Gr. 68, oder Gr. Bäckerg. 10, Zimmerplatz. (6362

Circus Salamonsky.

Heute Donnerstag, den 4. September:

bestimmt letzte Vorstellung,

verbunden mit der

Gratis-Verloosung des Pony „Ella".

Sollte der Gewinner auf das Pony verzichten, so erhält derselbe 30 Thlr.

Parquet erhält 4 Loose.
1. Platz „ 3 „
2. „ „ 2 „
Galerie „ 1 Loos

Preise der Plätze: Numerirter Sperrsitz 20 Sgr., 1. Rang 15 Sgr., 2. Rang 10 Sgr., Galerie 5 Sgr. Die Tageskasse ist geöffnet von Morgens 11 bis 2 Uhr Mittags und von 5 Uhr Nachmittags bis zum Schluß der Vorstellung. Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr Abends.

A. Salamonsky,
6404) Director.

Danksagung an das Publikum.

Bei meinem Scheiden von Danzig kann ich nicht umhin, den geehrten Bewohnern dieser Stadt und Umgegend für das mir in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen hiermit meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Ich verbinde hiermit die Bitte an das geehrte Publikum, mir die bisher erwiesene Gunst bis zu meinem wiederholten Hiersein im nächsten Jahre gütigst bewahren zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

A. Salamonsky,
6403) Director.

Bier-Import- & Exportgeschäft
Gebrüder Hollack,

Dresden,

Lager und alleiniges Depot der ersten Actien-bierbrauerei zu Pilsen.
Culmbacher, Erlanger u. Nürnberger Biere

aus den renommirtesten Brauereien.

Wiener Bier von A. Dreher aus Klein-Schwechat bei Wien. Fachkisten von 50 Fl. an.

Unsere alten und feinen Biere halten wir den Herren Restaurateuren bestens empfohlen und garantiren für nur echte Biere in Originalgebinden. (6350

Magdeburger Papier-Fabrik,

Actien-Gesellschaft.
Magdeburg.

In Folge vielfach an uns ergangener Anfragen beehren wir uns hierdurch anzuzeigen, daß der Betrieb unserer Fabrik nunmehr eröffnet ist und wir zunächst Aufträge auf

Maschinen-Stroh- und Halbstrohdeckel

zur Effectuirung bringen können.
Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.
Magdeburg, den 24. August 1873.
Magdeburger Papier-Fabrik, Actien-Gesellschaft.

Preis-Reduction.

CONDENSIRTE MILCH.

ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz).

Einzige von **Baron** von **Liebig** zum Gebrauch in Haushaltungen, Hospitälern, für Auswanderer und Kinder (namentlich für Säuglinge) empfohlene condensirte Milch.



Auszeichnung in Wien 1873:

Das Ehrendiplom.

Höchster Preis der Weltausstellung.

Nur ächt, **wenn jede Büchse die nebenstehende Fabrikmarke trägt.**

Zu haben in **Colonialwaarenhandlungen** und **Apotheken.**
Detailpreis für die Zollvereinsstaaten **10 Sgr.** oder **35 kr.** per Büchse à 1 engl. Pfd.

En gros zu beziehen bei den Correspondenten der Gesellschaft.
In **Danzig** bei Herrn **Richd. Dühren & Co.**

Herings-Auction.

Donnerstag, den 4. September 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:

diesjährige Schottische Heringe, als: crown brand matties, matties, große full u. eine so eben angekommene Partie tornbellies von schöner Qualität.

Mellien. Ehrlich.
6018)

Auction mit ca. 1000 Cubikfuß Eschen-Bohlen Iᵐᵃ· Qualität.

Donnerstag, den **4. September 1873, Vormittags** 10 **Uhr,** Auction in der Dampfschneidemühle des Zimmermeisters Herrn **J. A. Krüger** an der Radaune meistbietend gegen baare Bezahlung mit

ca. 1000 Cubikfuß vorzüglich schöne Eschen-Bohlen

von 2, 2½, 3 und 4 Zoll Stärke und 24 Zoll Breite, in diversen passenden Partien.
Adolf Gerlach, Mäkler.
6119)

Ein gewandter Verkäufer wird f. ein hiesiges Herren-Garderobe- und Manufactur-Waaren-Geschäft, am liebsten sofort, verlangt. Adressen unter No. 6200 in der Expedition dieser Zeitung.

Für mein Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.
Th. Anhuth,
6301) Buchhändler.

Ein Commis,

Materialist, tüchtiger Expedient und der polnischen Sprache mächtig, findet unter günstigen Bedingungen sofort Stellung bei
6254) **H. Mehardel** in Mewe.

In Mothalen bei Alt-Christburg wird sofort ein Inspector mit guten Zeugnissen verlangt.

Ein tücht. Materialist,

mit der dopp. Buchführung und Correspondence vertraut, wird sofort oder per 1. October gesucht.
Offerten R. B. poste restante Bromberg.

Ein verheirath. Gärtner

der den Obstbaum zu behandeln versteht und bereit ist die Aufsicht über ländliche Arbeiten zu führen, findet eine Stelle in
6408) **Warmhof bei Mewe.**

Verkäufer e. Grundstückes

mit kl. Garten oder Hof in Danzig werden um gef. Mittheilung und Preisangabe sub 6179 in der Exp. d. Ztg. ersucht. (6179

Auf einem großen Gut bei Thorn wird ein

Beamter von sogleich

gesucht, der die Hofverwaltung und Buchführung übernehmen kann. Gehalt 150 Rℓ.
Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter 6340 erbeten.

Ein unverheiratheter Beamter sucht Schießstange, Neugarten, Sandgrube, Krebsmarkt oder Heumarkt zum 1. October cr. ein unmöblirtes Zimmer mit auch ohne Kabinet.
Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6395 erbeten.

Ein unverheiratheter **Gärtner,** in gesetzten Jahren, der in mehreren großen Geschäften conditionirt hat und mit den besten Fähigkeiten und Zeugnissen versehen ist, w. vom 1. October eine andere Stelle.
Gef. Adressen werden poste restante F. S. 118 in Danzig erbeten.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe

findet bei gutem Salair dauernde Condition bei **A. L. Reid in Bromberg.** (6343

Zum sofortigen Antritt suchen wir für unser **Manufactur- Waaren- Geschäft** einen **Verkäufer,** mit der **Confections-Branche** vertraut und einen **Lehrling.**
Stolp, 2. September 1873.
Moritz Litten & Co.

Eine gebildete rüstige Wittwe in mittleren Jahren, welche etwas schneidern kann und in der Wirthschaft erfahren ist, sucht e. anständige Wirthinstelle. Empfehlungen steh. zur Seite. Adr. bittet man in der Exp. d. Ztg. unter No. 6421 einzureichen.

Ein Cand. theol.,

der im latein., franz. und griech. gründlichen Unterricht ertheilt, musik. ist, gute Zeugnisse besitzt, sucht ein anderes Engagement. Das Nähere in der Exp. d. Ztg. unter No. 6398.

Ein anständiger Mann, ehem. Ob.-Sekr., sucht vom 1. Januar 1874 eine Rechnungsführer-Stelle 2c., wobei er die Leitung der **Brennerei** u. die **Polizeiverwaltung** übernehmen kann. Derselbe hat unt. and. ein Brennerei-Lehr-Institut in Berlin besucht und wird bis zur gen. Zeit beim Betriebe in noch einigen renomm. Brennereien mitwirken. Gute Zeugnisse und Caution ist vorhanden.
Gefällige Offerten werden erbeten unter Litt. Z. poste restante Berlin, Postexpedition No. 2. (6409

Zwei Mädchen, im Alter von 9 Jahren u. darüber, finden in einer gebildeten Beamtenfamilie freundliche Aufnahme als Pensionärinnen, wie auch zur Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Schularbeiten.
Offerten beliebe man unter 6416 in der Exp. dieser Zeitung niederzulegen.

Eine Erzieherin, mus., sucht e. Stelle. Adr. w. in der E. d. Ztg. u. 6414 erbeten.

Pension.

Zwei Mädchen mosaischen Glaubens, welche die höhere Töchterschule in Danzig besuchen wollen, finden eine Pension in einer guten Familie und in Gesellschaft fleißiger Kinder. Adresse sub 6347 durch die E. d. Ztg. zu erf.

Die Inspectorstelle im Gräfl. Dom. Ludwigsdorf ist besetzt.

(6180

1 eleganter Laden nebst Wohnung,

neu eingerichtet, in der frequentesten Straße von Graudenz, ist sogleich zu vermiethen beim Uhrmacher (6349
Ludwig Wolff.

Actienbrauerei Kl. Hammer.
Auf mehrseitigen Wunsch
Donnerstag und Freitag
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. **F. Keil.**

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.